

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 191

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 16. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Tages-Rundschau.

Das Kommando über das deutsche Freiwilligen-Automobilkorps,
das bisher der zum Gouverneur von Togo ernannte und augenblicklich auf der Reise zu seinem neuen Wirkungskreis befindliche Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg innehatte, ist nunmehr auf den 24-jährigen Prinzen Waldemar von Preußen übergegangen. Prinz Waldemar ist der älteste Sohn des Prinzen Heinrich, der Chef des Korps ist.

Der deutsche Katholikentag

beendete am gestrigen Donnerstag seine in Aachen abgehaltene Generalversammlung mit einem gemeinsamen Ausfluge. Außer den kirchlichen Fragen im engeren Sinne wurden dieses Mal auch politische und wirtschaftliche eingehend erörtert, nachdem in einstimmig angenommenen Anträgen die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, die Aufhebung des Jesuitengesetzes und die konfessionelle Volksschule gefordert worden waren. Warm empfohlen wurde die Heidenmission, die als der wichtigste Bestandteil der Kolonialarbeit bezeichnet und zu deren Durchführung speziell der katholische Adel aufgerufen wurde. Einen breiten Raum nahm auch das Thema ein über die Pflichten der Katholiken für die wirksamere Betätigung im öffentlichen Leben.

Furcht vor ihren eigenen Schiffen

haben die Franzosen, wie sich das anlässlich einer Kesselrohrexplosion an Bord des Panzerschiffs „Veritice“ im Hafen von Toulon zeigte. Wegen der starken Rauchentwicklung glaubte die Mannschaft, die Pulverkammer wäre in Gefahr, und 250 Mann der Besatzung stürzten sich Hals über Kopf ins Meer und waren erst nach mehreren Stunden zu bewegen, an Bord zurückzukehren. Inzwischen hatte der auf dem Schiff verbleibende Teil der Mannschaft einen großen Teil der Pulverkammer unter Wasser gesetzt, so daß eine Katastrophe ähnlich denen auf den Panzerschiffen „Jena“ und „Liberte“ vermieden wurde.

Der Exultan Mulay Hafid von Marokko,

der die klare Abdankung der gefährlichen Scheinherzhaft vorzog, traf in Marseille ein; in wenigen Tagen werden seine Frauen, von denen er nicht weniger als 125 nachkommen ließ, gleichfalls auf französischem Boden landen. Hoffentlich hat der Exultan sich mit dem genügenden Kleingeld versehen, denn mit der jährlichen Rente von 350 000 Francs, die ihm Frankreich zu zahlen willens ist, kann er sich und seine vielen Frauen unmöglich stondegemäß unterhalten.

Mexiko.

Die Untaten der mexikanischen Rebellen werden immer grauenvoller, und da die Regierung des Landes das freche Raubgesindel nicht zu bewältigen vermag, so wird schließlich doch nichts anders übrig bleiben, als das militärische Einschreiten einer fremden Macht. Deutschland, das schon so viele seiner Söhne in Mexiko dahingemordet sah, wird auf einer Intervention bestehen müssen, wenn noch das Leben eines einzigen seiner Angehörigen in dem zentralamerikanischen Freistaat angetastet wird. In der angrenzenden Republik Nicaragua, wo die Rebellen von der Hauptstadt Managua soeben zurückgeschlagen wurden, sind die Nordamerikaner bereit einzugreifen; gegenüber Mexiko, wo seit der Entsetzung des Präsidenten Porfirio Diaz der Anarchismus ungehindert fortschreitet, haben sie erst recht die Pflicht dazu.

Nachdem eine Horde von etwa 100 Rebellen unter dem „General“ Zapata die unweit der Hauptstadt Mexiko gelegene schwach besetzte Stadt Tlapaca erobert und die schrecklichsten Greuel verübt hatte, überfiel sie einen Eisenbahnzug bei Kuantla. Die Begleitmannschaft, 36 Soldaten und fast ebenso viele Passagiere wurden ermordet. Die Toten

und Verwundeten wurden geplündert und die Eisenbahnwagen verbrannt. Den Frauen schlugen die Banditen die Finger ab, um sich der Ringe zu bemächtigen. — Unter den Ermordeten befand sich der nordamerikanische Konsularagent Strauß, der Berichterstatter eines Madrider Blattes, und zwei andere Journalisten. Ein paar Ueberlebende schlepten sich fort und gelangten unter unseligen Qualen nach der Hauptstadt Mexiko; eine Frau hielt noch ihr totes Kind in den Armen, das von einer Flintenkugel durchbohrt war.

Landesnachrichten.

Altensteig 16. August.

Die Händhölzchen werden teurer. Die Händhölzfabriken haben am 8. August die Preise für je 100 Patete, das sind 1000 Schächtelchen, um 1 Mark erhöht. Die Fabrikanten begründen diese Erhöhung mit dem Rückgang des Konsums, und behaupten, daß sie auch zu den letzten erhöhten Preisen kaum die Kosten einbringen können.

Die Holzdiebstähle in den württ. Staatswaldungen. Während 1908 noch 623 Diebstähle an Holz und 1909 deren noch 563 zur Anzeige kamen, waren es 1910 nur mehr 519 Fälle. Am meisten wird noch Holz gestohlen im Unterland. Hier sind 181 Anzeigen eingekommen, auf der Alb waren es 112, im Schwarzwald 100, in Nordostland 78 und in Oberschwaben 48. An Geldstrafen wurde 14 537,30 Mk. erkannt, an Gefängnis- und Haftstrafen 391 Tage. Unter diesen Beträgen sind jedoch nicht allein die Strafen wegen Holzdiebstahls, sondern auch wegen sonstiger Diebstähle im Wald, Forstbeschränkungen, Weideübertretungen und Forstpolizeistrafen enthalten. Auch hier zeigt sich ein merklicher Rückgang der Geldstrafen, indem 1908 noch 18 551 Mk. und 1909 noch 18 510 Mk. Straf-gelder angelegt wurden.

Freudenstadt, 15. Aug. Die beiden Schulbezirke von Freudenstadt stehen seit einiger Zeit im Zeichen der Schulhaus-Neu- und Umbauten. Vieles ist zu vergrößern und zu verbessern, um den neueren geforderten Anforderungen zu entsprechen. Namentlich in der Gemeinde Baiersbrunn ist in den letzten Jahren manches für die Schulen geschehen. Während am Anfang des vorigen Jahrhunderts die Riesengemeinde nur ein einziges Schulhaus im Mutterort selbst besaß, hat sie jetzt in allen größeren Ortsteilen schöne und geräumige Schulhäuser. Die Einweihung des neuen stattlichen Schulgebäudes für Mittelal steht für Ende August bevor.

Calw, 15. Aug. Einem Milchhändler in Aiburg wurde ein fetter Bod aus dem Stall gestohlen und Speckhardt zu fortgetrieben. Dem Diebe ist man auf der Spur.

Hirsau, 15. Aug. Bereits seit 10 Tagen wird hier ein württembergischer Eisenbahnstationsverwalter, der zur Kur hier weilte, vermisst. Alle Nachforschungen, selbst mit einem Polizeihund, sind ergebnislos geblieben. Trotzdem soll heute, nachdem wieder trockene Witterung eingetreten, noch einmal durch Landjäger mit einem Polizeihund nach ihm gesucht werden.

Gehingen, O.A. Calw, 15. Aug. Am Samstag ging hier ein gewaltiges Gewitter nieder, wie es sich kaum die ältesten Leute denken können. Der Blitz schlug in einen Doppelmasten der elektr. Leitung an dem Wege nach Ofelsheim, sodaß das elektrische Licht für eine Zeit lang ausblieb. In Ofelsheim schlug ein Blitzlicht in eine Tanne.

Horb, 15. Aug. (Bezirksgerichtenausstellung.) Der Landwirtschaftliche Bezirksverein hat den sehr lobenswerten Beschluß gefaßt, im November hier eine Bezirksgerichtenausstellung zu veranstalten, um die Landwirte zu gegenseitigem Wettbewerb im Gerstenbau zu ermuntern und anregend auf den Verkehr und Absatz in Gerste ein-

zuwirken, wie überhaupt zum Zwecke der Belebung des hiesigen Gerstenbaus. Der Verein findet dabei die sehr wertvolle Unterstützung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, sodaß es ihm ermöglicht ist, mit der Ausstellung eine Prämierung zu verbinden und Preise in Höhe von 10 bis 30 Mk. zu verteilen. Da der Boden des Oberamts Horb sich fast durchweg gut für den Gerstenbau eignet, und hier eine vorzügliche Qualität geerntet wird, dürfte die Ausstellung in vielfacher Hinsicht für unsere Landwirte von Nutzen sein. Sie bringen ihr deshalb auch viel Interesse entgegen.

Neutlingen, 15. Aug. (Ein ärztlicher Gatte.) In Pletzhäusern hat ein jung verheirateter Maurer seine Frau übel traktiert. Die Frau liegt schwer krank darnieder und hat die Sprache verloren.

Fridlingen, O.A. Tuttlingen, 15. Aug. Einem geriebenen Schwindler ist eine Anzahl Lehrer Tuttlingens und des Donautales zum Opfer gefallen. Unter Vorzeigen eines Schreibens, in dem berichtet wird, daß der „Kollege“ wegen Streitigkeiten mit seinem Landpfarrer entlassen wurde u. nun eine Stelle in Laß in Aussicht habe, wußte er Geschenke zu erhalten, die ihm einen ganz ansehnlichen Tagesverdienst ergaben. Hier gefiel ihm aber auch noch die goldene Brille, die eben auf dem Tische lag und so wird seine nächste „Ausfahrt“ wohl sich hinter Schloß und Riegel befinden. Von Beuron aus ist seine Spur bis jetzt verloren gegangen, obwohl er nach Hausen i. T. wollte. Er fühlte sich aber scheint nicht ganz sicher und änderte den Reiseplan.

Balingen, 15. Aug. Auf dem Wege von Streichen nach Hefelwangen fuhr der Gastwirt W. Metz von hier mit dem Bierfuhrwerk einer hiesigen Brauerei die sog. Krümmensteig herunter. Die Pferde scheuten, als der Wagen zu rutschen anfing, und gingen durch. In einer Biegung stürzte der Fuhrwerk um. Der Knecht wurde vom Wagen geschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon. Metz wurde unter dem schweren Wagen begraben, der auf ihn zu liegen kam und ihn noch ein Stück weit fortgeschleifte. Außer einer größeren Wunde an der Stirn und Quetschungen am Körper hat er auch schwere innere Verletzungen erlitten.

Böblingen, 15. Aug. (Neue Autolinie.) Von hier aus macht sich eine Bewegung geltend, die die Einführung einer Automobillinie Böblingen—Dagersheim—Darmsheim—Aidlingen—Dreutlingen—Gehingen—Stammheim—Calw zum Ziele hat. Man will damit der Bevölkerung des Gaus eine dringend zu schaffende Verkehrsgelegenheit geben, da das Bahnprojekt Böblingen—Calw doch noch eine geraume Weile nicht zur Ausführung gelangt.

Stuttgart, 15. Aug. Heute nachmittag kurz vor 3 Uhr erlitt ein älterer Herr vor dem Königsbaukaffee einen Schlaganfall, dem er an dieser Stelle nach etwa 10 Minuten erlegen ist. In dem Verstorbenen wurde die Person des Privatier August Westermann von der Birkenwaldstraße festgestellt.

Waiblingen, 15. Aug. Durch die Unvorsichtigkeit des Lenkers eines Stuttgarter Geschäftsautomobils wurde in Schwaikheim eine Anzahl Kinder überfahren, darunter ein 7-jähriger Knabe schwer und zwei kleine Mädchen leicht verletzt. Die übrigen erlitten lediglich Hautschürfungen. Der Lenker des Automobils ist ermittelt.

Brackenheim, 15. Aug. Unter den Steinbrechern von Ochsenburg kam es dieser Tage zu verhältnismäßig harmlosen Streitigkeiten, während deren einer der Arbeiter plötzlich tot zusammenbrach. Man nimmt an, daß er beim Ringen einen Schlaganfall erlitten hat.

Heilbronn, 15. Aug. Das einzige Kind des Zigarrenfabrikanten Simon Oppenheimer, ein 5-jähriger Knabe, fiel vor zwei Tagen, indem er sich nach Ainderart rückwärts bewegte, in einen

in der Küche stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Becken und verbrühte sich derart, daß er jetzt gestorben ist.

|| **Mühlacker**, 15. Aug. Das jährige einzige Knäbchen einer hiesigen Eisenbahnbeamtenfamilie zog, als die Mutter auf einen Moment die Küche verlassen wollte, einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel über den Herd herunter und verbrühte sich derart, daß es im hiesigen Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlag. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, doch konnte das junge Leben nicht erhalten werden.

|| **Geislingen a. St.**, 15. Aug. (Fleischkrieg in Sicht.) Die Gewerkschaften beabsichtigen, in den nächsten Tagen eine öffentliche Protestversammlung gegen die steigenden Fleischpreise zu veranstalten, zu der auch die Metzgermeister, die bürgerlichen Kollegien und die gesamte Bürgerchaft von Geislingen und Altenstadt eingeladen sind. Wie es heißt, soll in einer Resolution beantragt werden, den Fleischkonsum bis auf weiteres einzuschränken.

Erdbeben.

|| **Hohenheim**, 15. Aug. Gestern abend 6.41 Uhr verzeichneten die hiesigen Instrumente ein Nachbeben mit dem Herd in der Schwäbischen Alb. Entsprechende Meldungen von leichten Erdstößen um diese Zeit liegen von den Orten des Neckarufes vor, so aus Ebingen, Balingen, Hechingen und Mössingen. Auch in Tübingen ist der Erdstoß vereinzelt gespürt worden. Schaden wurde nach den bisher vorliegenden Nachrichten nirgends angerichtet.

|| **Balingen**, 15. Aug. Der leichte Erdstoß gestern abend dreiviertel 7 Uhr hatte einige kleine Rumpfer zu Vorläufern. Ebenso wie aus Balingen gemeldet wird, wurden auch im hiesigen Bezirk schon in den beiden vorausgegangenen Nächten leichte Erschütterungen wahrgenommen. Allem Anschein nach handelt es sich wieder um unbedeutende Vorgänge im Erdinnern, wie sie früher fast wochenlang sich täglich wiederholten. Sie finden im hiesigen Bezirk denn auch kaum mehr irgend welche ernsthafte Beachtung.

Zur Landtagswahl.

|| **Stuttgart**, 15. Aug. Der krankheitsshalber unlängst in den Ruhestand getretene konservative Parteisekretär und Landtagsabgeordneter Fritz Schrempf muß sich auf ärztliche Weisung den kommenden Landtagswahlkämpfen vollkommen fern halten. Er wird daher nicht mehr als Kandidat für das seither von ihm innegehabte Landtagsmandat des Oberamtsbezirks Dehringen auftreten. Möglicherweise ist aber eine Proporzlandtagsmandatskandidatur Schrempfs.

v. Keppeler Erzbischof?

|| **Stuttgart**, 15. Aug. Die Deutsche Reichspost schreibt: Als aussichtsreichster Anwärter für den durch den Tod des Kardinals Fischer erledigten Kölner Erzbischofsstuhl wird der dem Herzog Albrecht von Württemberg persönlich nahestehende württembergische Landesbischof Dr. v. Keppeler mit immer größerer Bestimmtheit genannt.

Aus dem Reiche.

|| **Naumünzsch**, 15. Aug. (Von der Murgbahn.) Die Eröffnung der Gebote für den Eisenbahnbau Forbach—Naumünzsch hat stattgefunden. Die acht eingelaufenen Angebote bewegten sich zwischen 1800000 und 1200000 Mk. Der Vorschlag beträgt 2 Millionen. Die Verlegung der Staatsstraße ist fertiggestellt. Die auswärtigen Arbeiter haben die Gegend, in der sie Monate hindurch beschäftigt waren, verlassen. Wann mit der Weiterführung des Bahnbaus begonnen wird, ist noch ungewiß.

* **Karlsruhe**, 15. Aug. Aus dem Markgräflicher Weinlande wird das starke Auftreten der Peronospora gemeldet.

|| **Ueberlingen**, 15. Aug. Der hier zur Kur weilende General der Infanterie z. D. v. Alberti feierte gestern mit seiner Gemahlin im Kreise seiner Kinder und Enkel seine goldene Hochzeit.

Ein weiblicher Professor in Baden.

* **Mannheim**, 14. Aug. Man war zuerst geneigt, an einen Druckfehler zu glauben, als die Liste der letzten Beförderungen im höheren Schulwesen die Ernennung von Dr. Anna Hamburger zum Professor bekanntgab. Die Mitteilung entspricht indes den Tatsachen: Fräulein Anna Hamburger ist der erste weibliche Professor in Baden. Die Dame, die im Jahre 1907 in Breslau, ihrer Vaterstadt, die Staatsprüfung in Naturwissenschaften und Mathematik abgelegt hat, war seit einigen Jahren an der hiesigen Viselotte-Schule, einer höheren Mädchenschule mit Oberrealschul-Abteilung, als Lehramtspraktikantin beschäftigt.

Ausländisches.

|| **Marseille**, 15. Aug. Mulay Hafid erklärte den Vertretern der Regierung, die ihn bei seiner Ankunft begrüßten, daß er glücklich sei, Frankreich zu sehen, dem er viel verdanke, Mulay Hafid, sein Gefolge und die offiziellen Personen führen dann in Luftschiffen durch den Hafen. Ein Regiment Infanterie erwies im Augenblick der Landung die militärischen Ehrenbezeugungen, während die Musik die Marseillaise spielte. Der Zug bewegte sich durch Spalier bildende Truppen zum Hotel.

|| **Marseille**, 15. Aug. Mulay Hafid erklärte, nachdem er einige Tage in Frankreich verbracht habe, werde er nach Tanger zurückkehren, wo er sich dauernd niederlassen werde. Mulay Hafid rechnet darauf, später wieder nach Frankreich zu kommen, um Paris zu besuchen. Er reist voraussichtlich am Samstag nach Vichy.

|| **Brüssel**, 15. Aug. König Albert besuchte heute nachmittag das im Hafen von Antwerpen liegende deutsche Schulschiff „Viktorio Luise“ und wurde vom Kapitän des Schiffes und dem deutschen Generalkonsul Schnitzler empfangen. Die Kadetten führten einige Übungen aus. Hierauf besuchte der König das englische, das französische und das holländische Kriegsschiff.

Oesterreich und die Balkan-Politik.

Der Minister des Aeußeren, Graf Berchtold, hat die Initiative ergriffen, um einen Meinungs-austausch darüber herbeizuführen, daß einerseits das gegenwärtige türkische Regime die Interessen der anderen Balkanvölker entsprechend berücksichtigen soll und daß andererseits die Balkanvölker ihre Postulate an die Pforte mit den tatsächlichen Verhältnissen in Uebereinstimmung bringen möchten.

|| **Wien**, 15. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Einladungen an die Mächte zu der von dem Grafen Berchtold angeregten Aussprache unter den Unterzeichnern des Berliner Vertrages über die Verhältnisse der Türkei sind bereits erfolgt. Die Antworten werden bereits in den nächsten Tagen erwartet. Man nimmt an, daß die Mächte dem Vorschlage des Grafen Berchtold zustimmen werden. Es liegt kein spezielles Programm vor. Die Konversation wird durch die Botschafter bei den Großmächten erfolgen.

Vom italienisch-türkischen Krieg.

|| **Konstantinopel**, 15. Aug. Bei der Pforte eingegangene Nachrichten besagen, die Harla Saïd Ibrahim, 3000 Mann mit 3 Kanonen, habe einen Angriff auf die türkischen Truppen bei El Fasa unternommen, sei aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die türkischen Truppen hatten 6 Tote und 4 Verwundete.

Die Krisis in der Türkei.

|| **Konstantinopel**, 15. Aug. Der montenegrinische Geschäftsträger übermittelte der Pforte eine Note, in der die Ratifikation des Protokolls betreffend die Grenzberichtigung verlangt wird. Dieses Protokoll spricht Montenegro das Gebiet von Gresniha zu, wovon in dem an die Mächte gerichteten Zirkulare die Rede war. Dieses enthielt auch einen Passus, daß Montenegro, falls die Mächte nicht eingreifen um die Ratifikation des Protokolls zu erlangen, genötigt sein werde, selbständig vorzugehen. Es heißt, daß die der Pforte übermittelte Note die gleiche Sprache führe. — Am nachmittag hatte der Geschäftsträger eine neue Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, der ihm erwidert haben soll, der Augenblick sei nicht geeignet zur Ratifikation, da dies eine Erhebung der Malissoren infolge der Abtretung ihres Gebiets an ein fremdes Land hervorrufen könnte.

|| **Konstantinopel**, 15. Aug. Das Blatt „Abdum“, das als Organ der Militärliga gilt, führt eine heftige Sprache gegen das Kriegsgeheimnis der bulgarischen Nationalisten und sagt: Sollte Bulgarien einen Angriff gegen die Türkei versuchen, dann würden die politischen Zwistigkeiten der Osmanen verschwinden. Die bulgarische Armee würde einer Armee gegenüberstehen, die bereits ungebüldig darüber ist, daß sie seit Monaten Krieg führt, ohne den Feind zu finden.

Zum Regierungsjubiläum des Königs Ferdinand von Bulgarien.

|| **Berlin**, 15. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem Leitartikel zu dem Regierungsjubiläum des Königs Ferdinand von Bulgarien: Nach einem Rückblick auf die kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritte Bulgariens unter der Re-

Leserzucht.

Zu mir die Liebe, Herr, mein Gott,
Und laß mich also werden:
Biel Arbeit und bescheidenes Brot
Und liebe Weggefährten.
Auch noch ein Häuschen, schlicht und klein,
Doch Licht und Sonne drinnen,
Und dann am Ende einen Schrein,
Auf den die Tränen rinnen.

Kuguste Supper.

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Immer warmer, immer dringender hatte er gesprochen. Beschwörend hob er nun die auseinander gelenkten Hände.

„Karla —!“ als sie schwieg.

Der Tag war ins Meer hinabgesunken. Der Abend breitete mit mächtigem Schwunge seinen weiten Mantel über Wasser und Land. Und die Lichter waren angezündet worden im unermesslichen Weltensaal. Tausendfach schimmerten sie im Aether. Und langsam, feierlich hatte sich ein riesenartiges Auge geöffnet und blickte ernst, im rubigen, bleichen Glanze herab auf die beiden Menschenkinder, die durch das Dunkel wandelten und nicht an Heimliche dachten. Und über das Meer schien er, daß es in sabbem Leuchten aufklammerte. In Tausenden von schimmernden Punkten und Strichen und Flächen. Weit — fern hinaus, glühend und funkelnd, bis es in den Himmel zu tauchen schien.

„Karla —!“ Noch einmal.

Da warf der Mond sein Licht über ihr Antlitz. Und plötzlich sah Walter, wie ihr die Tränen unaufhaltsam über die Wangen liefen. Ungehindert, in stummem Schmerz. Daß es ihm die Brust zerriss.

„Karla — Fräulein Karla — Sie weinen? Habe ich Ihnen denn weh getan?“

Sie schüttelte den Kopf und weinte weiter, still und wortlos.

„Fräulein Karla — ich bitte Sie!“ Er ergriff ihre Hände.

„Was habe ich Ihnen getan? Warum weinen Sie? Sind Sie unglücklich?“

Wieder schwieg sie. Aber sie nickte auf seine Frage.

„Auch Sie —? Dann freilich,“ sagte er resigniert, „habe ich nichts mehr zu hoffen.“

Da fand sie Worte.

„O nicht, was Sie denken!“ rief sie bebend. „Ich liebe keinen andern.“

„Keinen andern —?“ Dann jauchzte er. „Also lieben Sie mich doch, Karla — Karla —?“

Jetzt hob sie den Kopf und sah ihm offen in die Augen.

„Ja, Herr Lichten, heute wo ich eigentlich schon Abschied nehmen muß, will ich es Ihnen gestehen. Ich kann nicht mehr anders. Und wenn es nicht recht ist. Ja, ich liebe Sie!“

„Karla —!“ Jubelnd tönte ihr Namen durch die Abendluft.

„Freuen Sie sich nicht!“ fuhr sie traurig fort. „Ich werde nie ihre Frau werden.“

„Was sagen Sie?“

„Ich werde nie Ihre Frau werden. Ich kann nicht.“

„Ich kenne kein Hindernis. Nichts soll mich abhalten —“ rief er immer noch voller Begeisterung.

„Es gibt doch eines. Sie wissen vielleicht noch, ich habe Ihnen einmal auf einem Spaziergange gesagt, daß ich das Wellagts- und Bedauertwerden hasse, selbst wenn ich krank wäre.“

Nun — ich bin krank. Aber ich wollte nicht bemitleidet werden. Ich wollte gesund erscheinen, so lange es ging. Ich wollte den Menschen nicht zeigen, wie es eigentlich um mich steht. Darum habe ich mich so gegeben, wie mich die Welt gesehen hat. Und darum war ich bisweilen fast burschlos und schroff. Aber ich bin krank. Unheilbar. Durch Verebung schon lungenkrank. Mein Aussehen trägt. Ein aufrichtiger, hervorragender Arzt, den ich um seine ehrliche Meinung bat, hat mir erklärt, daß ich wohl kaum mehr als ein paar Jahre noch zu leben hätte.“

„Das ist nicht möglich, Karla! Das ist nicht möglich!“

„Und doch ist es so“, sagte sie resigniert.

„Und wenn es so wäre, und wenn ich nur einen Tag an deiner Seite zu leben hätte, sollst du mein werden.“

Sie schüttelte traurig den Kopf.

„Nein, das habe ich mir lange überlegt. Das darf nicht geschehen. Ich habe kein Recht, das frischere Leben eines Volkens an mich Halbtoth zu knüpfen. Der Verlust wäre darnach noch viel schlimmer als jetzt. Und — — ich habe noch viel weniger das Recht, kranken Wesen das Leben zu schenken, Kindern das Gift mit auf die Welt zu geben, und sie unglücklich zu machen wie ich es bin. Nein — nie würde ich das. Nichts vermöchte mich dazu zu bringen. Ich darf nur an mein eigenes Los denken, und das bewahrt mich vor Torheiten. Nein, Herr Lichten. Ich habe gesonnen und mit mir gerungen, seit ich Sie kennen gelernt habe. Und es ist mir nicht leicht geworden. Man verzichtet nicht so rasch auf alles, was andern das Leben erhell. Auf Liebe und Glück und Sonne. Aber immer wieder kämpfte ich mich in der Überzeugung durch: es darf — es darf nicht sein!“

Eine Ahnung von dem, was sie gelitten, stieg in ihm auf. Und eine heilige Ehrfurcht vor der Heldengröße dieses Weibes. Und sie sollte er aufgeben?

„Karla — vielleicht sehen Sie zu schwarz. Vielleicht wird

gierung Königs Ferdinands: Hohe Anerkennung verdient auch die sorgsame Pflege der auswärtigen Beziehungen Bulgariens durch den König, der es verstanden hat, das Land seiner Zusicherung gemäß auf friedlichem Wege zu der angesehenen Stellung emporzuführen, die Bulgarien von den Mächten bereitwillig zuerkannt wird. An Schwierigkeiten hat es gewiß nicht gefehlt, sie sind aber, sicher nicht zum Schaden des jungen Staatswesens, noch immer ohne Erschütterung des Friedens überwunden worden. Eben jetzt gehen die Wogen der Erregung in Bulgarien ziemlich hoch. Wir möchten vertrauen, daß Bulgarien auch aus diesen Schwierigkeiten durch die Weisheit König Ferdinands, ohne sich in Abenteuer zu stürzen, in Ehren hervorgehen wird. In dieser Zuversicht bringen wir König Ferdinand und seinem Lande zum heutigen Tage herzlichste Glückwünsche dar und verknüpfen damit den Ausdruck der Hoffnung, daß der König auch fernerhin Bulgarien zu wachsender Wohlfahrt und Geltung im gleichen Geiste leiten werde, der für das bulgarische Volk in den ersten zweieinhalb Jahrzehnten der Regierung Ferdinands 1. so reiche Früchte gezeitigt hat.

Marokko.

Paris, 15. Aug. Aus Rabat wird unter dem 13. d. Mts. gemeldet: El Motri, der Nachfahre und die Notabeln erschienen um 1 Uhr nachmittags bei dem Generalresidenten Gautier, um ihm die Ernennung des neuen Sultans anzukündigen. Gautier antwortete, der neue Sultan könne auf die Mitarbeit Frankreichs zählen, um in Marokko den bisher nicht erreichten Aufschwung zu schaffen. Die Bevölkerung Rabats nahm die Proklamation Mulay Jusufs mit Gleichgültigkeit auf, die Vätern der Eingeborenen im arabischen Viertel blieben indessen geschlossen.

Vermischtes.

§ Von einer Kugel von 1871 befreit wurde erst jetzt ein Werkmeister in Düsseldorf. Die Kugel, die der Werkmeister im Gefecht bei Dijon in die Brust erhalten hatte, kam bei der jetzigen Operation am Oberschenkel zum Vorschein.

§ Die Zahl der Eisenbahnunfälle war noch nie so groß wie in diesem Sommer, der in dieser Beziehung einen wenig rühmlichen Rekord aufstellen zu wollen scheint. Bei der jüngsten Eisenbahnentgleisung bei Velletri in Italien fanden 4 Personen den Tod und 45 wurden verletzt.

§ Der Regenschirm des Herrn Professors. Die Zerknirschtheit der Herren Professoren und die Geschichte vom stehengebliebenen Regenschirm gehören zum ständigen Repertoire der „fliegenden Blätter“; man lächelt gewöhnlich ungläubig darüber und beweist, daß so was in Wirklichkeit vorkommt. Und doch hat, wie die „Berliner Volkszeitung“ erzählt, dieser Tage ein Münchener Universitätsprofessor ein Stückchen geliefert, das in jedem Wipplott sehen könnte. Er hatte Besorgungen in der Kaufingerstraße zu machen und vergaß in einem der drei von ihm besuchten Geschäfte seinen Regenschirm; da er aber nicht ganz so vergeblich wie der Professor der „fliegenden“ war, fiel ihm der Verlust auf, noch ehe er zu Hause war; er machte daher schleunigst kehrt und besuchte die

Geschäfte zum zweiten Male; in den beiden ersten war der Schirm nicht gefunden worden; er ging daher ins dritte und erlebte die Freude, daß man ihm seinen Schirm mit dem Monogramm auf silbernem Griffe überreichte. Sichtlich angenehm berührt fand er folgende Worte: „Gott sei Dank! Sie sind wenigstens ehrlicher als die beiden anderen Geschäfte, in denen ich heute noch Einkäufe zu machen hatte!“

§ Die Schreckensstunden einer Braut. Eigentümliche Hindernisse stellten sich, wie aus Riga geschrieben wird, einer Braut aus einem kleinen Orte Kurlands entgegen, als sie sich mit dem Erwählten zum Altar begeben wollte. Bei dem Eintritt in die Kirche lief der strahlende Braut etwas Schwarzes über den Weg, das ihr wiederholt den weißen Schuh umkreiste. Sie neigte sich ein wenig und siehe da, es war nicht mehr und nicht weniger, als eine Maus, die der Trauung beizuhelfen wollte. Ein Ruf, ein Schreckenslaut durchklang den Raum, und die junge Braut lag in tiefer Ohnmacht. Als sie wieder zu sich gekommen, begann sogleich die Trauung und das Paar begab sich zur Hochzeitstafel. Nach dem Festessen wollte der Bräutigam sich für die Hochzeitsreise umkleiden, und begab sich zu dem Zwecke in ein Zimmer, das sich in dem Hotel befand, in dem die Hochzeit gefeiert wurde. Aber, als die junge Frau, die auf den Gemahl wartete, sich erhob, und einen Blick auf das Fenster warf, in dem der Gatte seine Toilette beendete, sah sie die dicke Rauchschwaden herausschlagen. Es brannte lichterloh in dem Zimmer und nun eilte die Frau, ohne sich zu besinnen über den Hof, warf Hut und Jacke ab, die sie bereits für die Reise angelegt und eilte in das brennende Zimmer. Es gelang ihr, den Mann herauszuschleppen, dann verließ auch sie die Besinnung. Die Feuerwehr, die benachrichtigt worden, half dem neuermählten Paar wieder in das Leben zurückzuführen. Dann begaben sie sich doch noch auf die Hochzeitsreise!

§ Das Hundebureau als Stahlkammer. Dem Pariser Hundebureau in der Rue Ordener hat sich dieser Tage die Aufklärung eines Vorfalles geboten, der den dort tätigen Beamten Monate hindurch Kopfzerbrechen verursacht hat. Vor etwa einem Jahr erschien dort ein gutgekleideter Herr u. gab für etwa 30000 Francs Schmuckstücke ab, die er gefunden haben wollte. Es wurde das übliche Protokoll aufgenommen, und man teilte dem glücklichen Finder mit, daß die wertvollen Schmuckstücke sein Eigentum würden, falls sich nicht binnen Jahr und Tag ihr rechtmäßiger Besitzer meldete. Es vergingen Monate, ohne daß irgend jemand den Verlust der wertvollen Schmuckstücke angemeldet hätte; nach einem halben Jahr aber erschien ein reicher Händler aus der Rue Championnet, gab an, ihm seien für etwa 30000 Frs. Schmuckstücke abhanden gekommen, und beschrieb die vor einem halben Jahre eingelieferten Schmuckstücke so genau, daß man nicht daran zweifeln konnte, daß sie ihm gehörten. Sie wurden ihm anstandslos ausgeliefert. Hieran wäre nun, abgesehen von dem beträchtlichen Werte der Schmuckstücke, nichts Merkwürdiges. Die Beamten des Hundebureaus waren jedoch nicht wenig erstaunt, als nach wenigen Monaten wiederum der „Finder“

der Schmuckstücke von einem halben Jahre vorher erschien und die gleichen Schmuckstücke als Fund einlieferte. Wieder vergingen ein paar Monate, ehe der Besitzer sich meldete, und wieder kam der Kaufmann aus der Rue Championnet und holte die Schmuckstücke ab. Die Beamten des Hundebureaus zerbrachen sich den Kopf über diese mysteriöse Angelegenheit. Die Sache wurde ihnen jedoch zu bunt, als sich der gleiche Vorfall zum dritten Male abspielte. Es wurde nachgeforscht, und nun stellte sich heraus, daß der Kaufmann aus der Rue Championnet ein sehr pfiffiger Herr ist, der gemeinsam mit dem „ehelichen Finder“, der einer seiner Angestellten war, die ganze Fundgeschichte inszeniert hatte, um für die Zeit seiner Abwesenheit von Paris seine Wertpapiere in sicherem Gewahrsam zu wissen, ohne sich darum in Unkosten stürzen zu müssen. Interessant ist jetzt die Frage, ob das Hundebureau irgend ein Rechtsmittel hat, die Wiederholung des Wanders unmöglich zu machen.

Handel und Verkehr.

* Calw, 16. Aug. Einen einträglichen Handel machte Gutsbesitzer Francon vom Hofe Dide. Er verkaufte auf dem gestrigen Viehmarkt eine Kalbel, die ihm mit sage und schreibe 770 M. bezahlt wurde.

* Stuttgart, 15. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Birnen 6—16 Pfg., Kessel 8—14 Pfg., Preiselbeeren 30 Pfg. per Pfund. Der Engrospreis für Wobnen war 9—10 Pfg. per Pfd., für kleine Einmachgurken 25 bis 30 Pfg. per 100 Stück. Silberkraut kostete 20—30 Pfg. per Stück.

II Stuttgart, 15. Aug. (Schlachtochmarkt.) Zugetriebe: 171 Großvieh, 793 Kälber, 817 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewästete von 102 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 91 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 87 bis 89 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgewästete von 103 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 99 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 95 bis 98 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge ausgewästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere ausgewästete von 74 bis 84 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 106 bis 110 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 99 bis 105 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 90 bis 96 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 87 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 86 bis 87 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 79 bis 80 Pfg.

Konkurse.

Marie Eisenacher, Witwe, Inhaberin eines Spezereigeschäfts in Feuerbach. — Paul Pierpaoli, Händler in Döngdorf. — Willibald Red, Bäcker in Haslach. — Siegfried Reibel, Kaufmann in Leutkirch, Inhabers der Firma Maier Landauer, Warenhaus in Leutkirch. — Josef Anton Ruchbauer, Zimmermann in Molsperthaus, Ode. Wolfegg.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, 17. August: Mehrfach heiter, trocken, nachmittags warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Altensteig.

doch noch alles gut. Ich kann Sie nicht lassen.“

„Derr Dichten, wenn Sie mich lieben — quälen Sie mich nicht mehr! Sie ahnen ja gar nicht, wie Sie mich quälen!“

„Also nie — nie —?“

„Nie.“

Er stand vor ihr auf und seine Blicke glühten auf ihrem Antlitz. Und frei, wenn auch unendlich traurig, begegneten ihre Augen den seinigen.

„Nie —!“ atmete er noch einmal aus tiefster Brust auf. Und seine Stimme bebte wie von verbaltenden Tränen.

Karla presste die Zähne aufeinander, um nicht laut aufzuschreien.

So standen die beiden Menschen einige Sekunden. Einsam, im buschenden Mondenscheine.

Da drang langsam, fast verfliegend durch die Abendstille von der Seite des Dorfes eine weiche, wohlbekannte Melodie zu ihnen herüber. Zum Herzen dringend. Die Töne eines Klaviers.

Das war zu viel. Fast schreiend riß sich Krampfhaftes Schluchzen aus der Kehle Karlas.

„Walter — Walter — Walter!“

Und dann schlug sie die Arme um seinen Hals, und strebte zu seinem Munde und trank ihm in durstigen Hügen siedernde Küsse von den Lippen. Und wieder dazwischen das schluchzende:

„Walter — Walter —!“

In himmelaufplummer Liebe hielten sie sich umschlungen. Und vergaßen Zeit und Ort und Vorfah. Immer und immer wieder stammelten sie süße, unvernünftige Liebesworte. Und pressten die Lippen aufeinander in glühenden Küssen.

Aber nur einige Augenblicke währte diese Liebesverückung, diese Weltentrücktheit.

Dann wich das Vergessen und die Erinnerung lebte zurück. Mit beiden Händen wehrte Karla Walter von sich ab.

„Geh — —“ sagte sie rasch atmend, „geh! Ich kehre allein nach Hause zurück.“

„Karla — jetzt glaubst du, daß ich dich lasse? Nie!“

„Ich bitte dich!“ flehte sie. „Ich habe mich selbst vergessen. Verzeih mir. Aber ich kann nicht dein Weib werden. Nie.“

Sage Maja und Erich alles. Morgen in der Frühe reise ich ab.“

„Ich lasse dich nicht, Karla!“

„Du liebst mich? Und kannst mich so quälen? Wie gerne — wie gerne wäre ich dein! Aber ich habe kein Recht mehr zum Glück. Und wenn du mich liebst, laß mich gehen. Mein Entschluß ist fest. In langen, schweren Stunden gefaßt.“

„Ich kann es nicht denken.“

„Also, Walter, leb wohl! Vielleicht lachst dir das Glück noch einmal.“

Wieder umschlang sie ihn und küßte ihn. Dann wandte sie sich zum Gehen. Auch er machte einen Schritt.

„Bei deiner Liebe! Walter —!“ bat sie fest. „Laß mich allein gehen!“

Ihr Antlitz leuchtete doppelt bleich im Mondenschein wie das einer Toten. In ehrfürchtiger Scheu blieb er stehen und wagte nicht, ihren Worten zuwiderzubandeln.

Und sie ging. Festen Schrittes. Noch einmal wandte sie sich und winkte ihm zu.

„Leb wohl!“

„Karla —!“ Mit ein paar Sähen war er bei ihr.

„Wenn ich dich bitte, Walter! Laß mich nicht ganz schwach werden! Ehre mich und meine Liebe, wenn ich dir sage: es geht nicht, es darf nicht sein. Ich gebe den Strauß entlang. Geh! du den Weg, der oben herum führt. Bitte —! Leb wohl —!“

In dumpfer Betäubung gehorchte er ihr.

So schieden sie.

Und während sie gingen, hub das Klavierspiel in der Ferne

wieder an und eine Männerstimme begleitete es. Man hörte die Melodie.

Es war dieselbe wie vorher.

Die Worte aber konnte man nur ahnen.

Maja lag in den Kisseln mit selig verklärtem Antlitz und lauschte.

Erich aber sah seit langem wieder einmal am Fingel im dunklen Zimmer nebenan. Und in vollen Tönen drangen die machtvollen, wunderbaren listigen Akkorde von zum zweiten Male in die stille Nacht hinaus, während Erich mit weicher Stimme den Text zu seinem Spiele sang. Er's im Herzen.

„Es muß ein Wunderbares sein

„Und Lieben zweier Seelen,

„Sich schließen ganz einander ein,

„Sich nie ein Wort verhehlen.

„Und Freud und Leid — —

„Und Glück und Not — —

„So miteinander tragen,

„Bis zum ersten Kuss bis in den Tod

„Sich nur von Liebe sagen.“

— E n d e . —

Praktisch. „Was ist denn da los — es ist doch nicht etwa ein Unglück passiert?“ — „Ach nein! Die Wirtin vom „Goldenen Lamm“ läßt nur ihre Beifhacks von der Dampfwalze weich walzen!“

Der Zwilling. „Eignen Sie sich aber auch als Compagnon?“ — „Aber bitte, ich bin schon in Gesellschaft zur Welt gekommen.“

Wahrheitsgerin: „Sie werden in der nächsten Zeit eine größere Erbschaft machen!“ — Studiosus: „Vielleicht können Sie mir daraufhin 20 M. pumpen?“

Ettmannsweiler.

Bauakkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses für Herrn Joh. Georg Maft in Ettmannsweiler vorkommenden Bauarbeiten wie: **Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten mit Brettervertäferung, Gipfer-, Glaser-, Flaschner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten, sowie Eisenlieferung**

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Ausführende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr

beim Unterzeichneten einreichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen bis Montag abend zur Einsicht ausliegen. Von Dienstag ab liegen die Pläne etc. beim Bauherren in Ettmannsweiler auf.

Die Affordoverhandlung findet sodann am **Mittwoch, nachmittags 1/2 5 Uhr** im grünen Baum in Ettmannsweiler statt. Zuschlag 3 Tage.

Den 16. August 1912.

A. A.

Stadtbaumeister Henßler.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Erweiterung der Station Bernack sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Erd-, Böschung-, Bettungs-, Betonier-, Maurer- und Schaffierungsarbeiten im Gesamtbetrage von 33140 Mk., Zimmerarbeiten 1960 Mk., Schmiedarbeiten 164 Mk., Pfasterarbeiten 270 Mk.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können hier eingesehen werden. Angebote, ausgedrückt in Prozenten des Voranschlags, sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Montag, den 26. August 1912, vormittags 11 Uhr, bei der **R. Eisenbahnbauinspektion Calw** einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Calw, den 13. August 1912.

R. Eisenbahnbauinspektion.

Wart.

Statt Karten.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu der am

Sonntag, den 18. August

im Gasthaus z. „Girich“ in **Wart** stattfindenden

:: Nach-Hochzeitsfeier ::

unseres Sohnes **Friedrich**, Hauptleutens in Trossingen, freundlichst einzuladen.

J. G. Rten, Schmiedmeister
mit Frau.

Altensteig.

Dunstdichte Stalldecken

durch die echten Patent-Cosmos-Tafeln, sowie

— bestes Stallpflaster —

für Vieh und Schweine, durch

Dörrit und gebr. Tonhohlplatten

für Pferde, durch

la. hartgebr. Eisenklinkern

stets auf Lager bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft

Postfachkonto Stuttgart Nr. 3986. :: Telefon Nr. 9.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Stammholz- Brennriuden- u. Beigholzverkauf

Am **Freitag, den 23. Aug. 1912, vorm. 9 1/2 Uhr** im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 6 Schernbachersteig und 119 Heibelbeermiß:

2 Stück Nadelholz-Abschnitte mit 3 Fm. I. Kl. und 21 Stück Kilben mit 7 Fm. III. Kl.

ferner aus Abt. 6 Schernbachersteig, 8 Reutplatzstube, 39 Sint. Lärchenberg, 46 Obr. 60 Unt. Birken, 89 Vord. Koblplatte, 106 Erzgrubersteige, 118 Baumberg, 119 Heibelbeermiß, 143 Obr. Altoerhäng, 150 Neuttersteig, 165 Unt. Bengelbrück, 167 Teufelsweg, 176 Obr. Wieland, 184 Vord. Pfahlmisch, 207 Sint. Halbmond und 208 Vord. Pfahlberg. Am: **Buchen: 3 Scheiter, 72 Anbruch, Nadelholz: 689 Anbruch und 203 Brennrinde.** Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig.

Lehten Dienstag blieb ein

Schirm

mit seidener Schleife am Poßschalter stehen, es wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Altensteig.

+++ 1872 +++

Sämtliche im Jahr 1872 geborenen von hier und Umgebung treffen sich morgen abend von 8 Uhr ab im **Gasthaus z. Rose** hier zu einer **Besprechung über die 40er-Feier.**

Mehrere Dutziger.

Stallschweizer

und Viehwärter gesucht, derselbe muß guter Meller sein, lebzig und solid bei gutem Lohn. Offerten unter Chiffre 10 an die Exp. ds. Blattes.

Altensteig.

Zimmer

mit eigenem Eingang hat zu vermieten — wer? sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.



Französische

Goldtrauben

1 Pfund 45 Pfg.
bei 3-5 " 42 "
" 10 " 40 "
frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Simmertfeld.

Einen Dutz schöne **Milchschweine**

hat zu verkaufen **Johannes Rentschler.**

Altensteig.



Schwarzwald-Bienenzüchter-Berein.

Die Vertrauensmänner des gen. Vereins in jedem Ort unseres Bezirks ersuche ich, mir die einzelnen Mitglieder ihres Orts sowie die Zahl der Völker jedes Mitglieds zum Zweck der Honigvermittlung schriftlich im Lauf der Woche anzugeben.

Der Vorstand:

Oberlehrer Gehring.

Geselsbrunn.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Keppler

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und Blumen Spenden sage ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank die trauernde Tochter

Maria Schneider Witwe.

Altensteig.

Cacaopulver in 6 Sorten

offen und in Palets per Pfund von **Mark 1** an

Haushalt-Chocolade

garantiert rein

per Pfund von **90 Pfennig** an

:: Tafel-Chocoladen ::

nur beste Marken wie

Berger, Stollwerk, Suchard, Cailler

:: Gala-Peter, Kohler & Lindt ::

empfiehlt

Friedrich Flaig, Conditior.

Zur Lieferung von

Büchern u. Zeitschriften

empfiehlt sich die

W. Nieker'sche Buchhandlung
L. Lank, Altensteig.

Altensteig.

Eine kleine Partie durchreise

Stangen-Käse

das Laibchen zu **40 Pfennig** bei

Chr. Burghard jr.

Ratten kuchen Delicia

erzielen überall durchschlagende Erfolge. 18, 24, 36, 80 u. mehr tote Ratten sind keine Seltenheit. Haustieres unschädlich. Dose 0,50, 1.—, 1,50, u. 6.— M. in der Apotheke.

liefert rasch und billig die **W. Nieker'sche Buchdruckerei** L. Lank, Altensteig.

Hochzeitskarten

